

Die Grundregulation im NetzwerkMensch

Erweiterung für den Pischinger-Raum durch Berücksichtigung des elektromagnetischen Feldes in Lebewesen | Dr. med. Ori Wolff

Die Funktion jeder einzelnen unserer 80 Billionen Zellen ist von den Signalen abhängig, die sie bekommen. Somit haben die Signalverarbeitung und die Kommunikation in Lebewesen eine herausragende Rolle. „Das Überleben des Organismus hängt von seiner Fähigkeit ab, Informationen aus der Umgebung richtig aufzunehmen und zu verarbeiten. [...] Je besser ein Organismus seine Umgebung wahrnimmt, desto größer sind seine Überlebenschancen.“ [3] Die Signalverarbeitung und Kommunikation, einschließlich der Programme im NetzwerkMensch, können wir uns auch als Informationsflüsse zwischen Gradienten unterschiedlicher Informationsgehalte – unterschiedlich informierter Teilnehmer –, als strömende dissipative Strukturen im elektromagnetischen Feld des Körpers (s. Artikel des Autors in CO.med 6/2016) vorstellen. Wie die Signale aufgenommen und verarbeitet werden, wie der Körper also auf die einzelnen Reize reagiert, insbesondere mit welcher Zuverlässigkeit dies geschieht, steht und fällt in erster Linie mit dem Betriebsprogramm im Modell des Computers im NetzwerkMensch: seiner Grundregulation.

Grundregulation: Das „Betriebssystem“ im NetzwerkMensch?

Die Grundregulation ist ein übergeordneter Teil der Gesamtregulation im NetzwerkMensch. Erinnern wir uns an die Extrazelluläre Matrix und das „System der Grundregulation“ nach Pischinger: „Kleinster gemeinsamer Nenner des Lebens ist daher im Wirbeltierorganismus die Triade aus Kapillargefäßen, Matrix und Zelle.“ [4] Dies entspricht einer Vernetzung von Endstrombahn, Bindegewebe und Zelle als „lebende Matrix“. Die Grundregulation im NetzwerkMensch ist eine Erweiterung des Systems der Grundregulation nach Pischinger. Sie vereinigt darin alle neuronalen, endokrinen-hormonellen und elektromagnetischen Regulationsmechanismen im Organismus. Die gesamte lebende Matrix mit den in ihr stattfindenden chemischen Prozessen ist das histologische und biochemische Korrelat der Regulationsmechanismen

Über wissenschaftliche Erkenntnis

Fortschritte in der Wissenschaft hängen von einem sehr fein abgestimmten Gleichgewicht zwischen offenem Geist und Skeptizismus ab. Mit einem zu großen offenen Geist wird man schnell falsche Erkenntnisse akzeptieren. Ist man zu skeptisch, werden einfache neue Entdeckungen schnell abgelehnt. Ein angemessener Skeptizismus muss aufpassen, dass er das Kind nicht mit dem Bade ausschüttet. Dies gleicht dem Verlust der Rückkopplungskontrolle in einem System weit vom Gleichgewicht. – Genau da ist die moderne Biologie heutzutage angelangt, verloren in einem genetischen und chemischen Paradigma weit vom Verstehen, dass die Umgebung und das Licht der Schlüssel für eine optimale Gesundheitsführung sind, mit der das Mitochondrium regelgerecht funktioniert.

Licht ist das stärkste Medikament für optimale Gesundheit und langes Leben, da es die zirkadiane Biologie, die Elektronen und Protonen in Mitochondrien steuert, kontrolliert. (Frei übersetzt aus [1])

Herbert Fröhlich (ca. 1960): Die elektromagnetischen Wechselwirkungen sind die elementaren Koppelungen, die in Lebewesen vorkommen. [2]

Anmerkung: Der Elektromagnetismus entstand durch das Zusammenfassen von Elektrizität + Magnetismus **und** Optik (Lehre vom Licht) ca. 1850 bis 1875 (Maxwell und Faraday).

des menschlichen Körpers. Hinzu kommen die Funktionen der energetischen und der informatorischen Ebenen des elektromagnetischen Feldes.

Das Betriebssystem eines Computers ist die Software, die den gesamten Computer, dessen Komponenten und auch die Software kontrolliert und steuert. [5] Fehler und Störungen des Betriebssystems können sich deshalb auf alle Funktionen des Computers auswirken und hier vor allem die Zuverlässigkeit der erwarteten Resultate der Arbeitsprogramme negativ beeinflussen.

Wenn wir die Metapher des Quantencomputers für den Körper zulassen, können wir daraus folgern, dass es in den Softwaresystemen von Lebewesen eine Art grundlegendes, übergeordnetes „Betriebssystem“ gibt. Zudem werden bei jedem PC die Arbeitsprogramme unzuverlässig, sobald Störungen des Betriebssystems vorliegen!

Deshalb könnte es wichtig sein, das Betriebssystem der Körperinformatik im NetzwerkMensch zu identifizieren, um damit wichtige Erkenntnisse über das individuelle

Gesamtsystem zu erhalten und anschließend diese Störungen beheben zu können. Denn das hätte zur Folge, dass die „Arbeitsprogramme“ und insbesondere auch die Testungen (hier sind vorwiegend „energetische“ Testungen gemeint) selbst zuverlässiger werden. Ähnliches fiel mir bei den Testungen mit dem kinesiologischen Muskeltest auf: Die Testergebnisse waren weniger zuverlässig, wenn ich die von mir definierte Grundregulation vorab außer Acht gelassen hatte; und die Muskeltestungen wichen mitunter stark voneinander ab, je nachdem, ob die Grundregulation ausgeglichen war oder nicht.

Welche Bereiche werden also bei der Kontrolle der Grundregulation berücksichtigt?

URS und Switch

Aufgrund meiner Erfahrungen in der Praxis stellt das ca. 3.000 Jahre alte Meridiansystem der Akupunktur das älteste beschriebene elektronische System sowohl im Sinne einer dissipativen Struktur des elektromagnetischen Feldes des Körpers als auch im Sinne einer Software im Körper dar. Es wird heute

noch – im Gegensatz zum System der Nadis des Yoga-Ayurveda – weit verbreitet angewandt. Nach meinen Beobachtungen ist das Meridiansystem der Traditionellen Chinesischen Medizin unbedingt am „Betriebssystem“ der „Systemsoftware“ im NetzwerkMensch beteiligt. Das Meridiansystem ist somit auf jeden Fall ein Teilaspekt, den es bei der erweiterten Sicht der Grundregulation zu beachten gilt. Die Störungen der stammbetonten und extremitätenbetonten Meridiane sind in den Lehrbüchern der Applied Kinesiology von Wolfgang Gerz und Hans Garten beschrieben (URS der Meridiane im Bereich der peripheren Extremitäten und Switch der Meridiane am Stamm). [6, 7] Das Meridiansystem ist ein hochsensibles Regelwerk. Uhren, Ringe und Schmuck (URS) wirken sich nur dann störend in der Grundregulation und auf die nachfolgende Testung aus, wenn die Meridiane selbst ohne Berührung durch URS bereits empfindlich sind. Dann beginnt sich bei Berührung des empfindlichen Meridians durch URS das zu drehen, was ich „Karussell der Meridiane“ nenne.

Da die Meridiane über die Funktionskreise mit den Muskeln verknüpft sind, verändern sich ihre Ansteuerungen und somit auch die Testergebnisse. Blockaden in der Grundregulation können sich so auf die gesamte energetische Testung (hier im speziellen bei der Muskeltestung) und damit auf die Therapie auswirken.

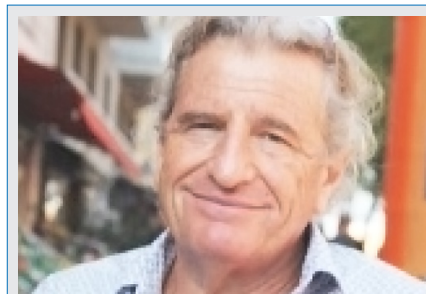
Daher werden diese Störfelder und -herde in anderen Bereichen auch als „Therapie-

lockaden“ bezeichnet. Solche Blockaden sollten sinnvollerweise zu Beginn der Therapie beseitigt werden, nicht zuletzt auch, um Zeit und Kosten einsparen zu können.

„Metabolische Basisregulation“

Die wissenschaftlichen Grundlagen der Regulation des Zellstoffwechsels veröffentlichte Prof. Dr. Dr. J. Schole 2001 in seinem Buch „Regulationskrankheiten, Versuch einer fach-übergreifenden Analyse“. [8] Er wies nach, dass eine Regulation des Zellstoffwechsels nur dann möglich ist, wenn Kortisol (Nebenniere) und Thyroxin (Schilddrüse) als katabol wirkende Hormone gemeinsam mit dem anabol wirkenden Somatotropin (dem Wachstumshormon des Hypophysenvorderlappens) im Gleichgewicht sind. Die Ausgewogenheit der katabolen und anabolen Komponenten wird als **Basisregulation des Stoffwechsels** bezeichnet. (Im „System der Grundregulation im NetzwerkMensch“ wird sie als „metabolische Basisregulation“ bezeichnet.)

Die „**kraniosakrale Physiologie**“ wurde sehr stark von George Goodhart, dem Vater der Applied Kinesiology, beeinflusst. Das kraniosakrale System ¹ stellt in der strukturellen Ebene das Sammelbecken von Störungen aller Ebenen des gesamten Organismus dar. [9] Eine ausgeprägte Störung des kraniosakralen Systems ist an der Blockade des sphenobasilaren Gelenks erkennbar. Das kraniosakrale System ist somit auf der **struktu-**



Dr. med. Ori Wolff

Chirurg, Unfallchirurg und Orthopäde mit einem weiten Spektrum an Fort- und Weiterbildungen in Naturheilkunde. Yogalehrer-Ausbildung. Entwickelte bei der Arbeit mit seinen Patienten das Konzept der KörperInformatik im NetzwerkMensch. Autor des Buches „NetzwerkMensch – Information, Energie, Materie“ (LehmannsMedia-Verlag, 2015). Lehrt Komplementäre Medizin an der Hochschule für Gesundheit und Sport. Niedergelassen in privatärztlicher Praxis für ganzheitliche Medizin in Berlin.

Kontakt:

info@netzwerk mensch.net
www.netzwerk mensch.net

¹ Der Schädelknochen mit der Schädelbasis (Cranium) und das Kreuzbein des Beckens (Sacrum) bilden zusammen mit der Wirbelsäule das „kraniosakrale System“.

Tab. 1: Das erweiterte Modell der Grundregulation im NetzwerkMensch: Das histologisch-biochemische System der Grundregulation von Pischinger und Heine wird in der strukturellen Ebene auf die gesamte lebende Matrix erweitert und erfasst die Funktionen der metabolischen, energetischen, informatorischen und elektromagnetischen Ebenen im NetzwerkMensch.

Störungen von ... in der Grundregulation	Störung durch	Berücksichtigen von (für Diagnose)	Behandlung	Betrifft die Ebene des / der
Extremitätenbetonte Meridiane	Uhren-Ringe-Schmuck (URS)	Schmuck etc. entfernen	Evtl. weglassen	EM-Feld
Stammbetonte Meridiane (Switch) Nierenmeridian, Lenkergefäß, Konzeptionsgefäß	Narbenstörung, Histamin, NM, Vitaminmangel, Psyche	Procain, Histamin, NM, Vitamine, Bach-Blüten	NT und Bioresonanz, Darm, Ernährung, DAO Substitution / Verwertung Substitution	EM-Feld
Metabolische Basisregulation	SD, NN, Hypothalamus	z. B. Selen	Selen-Verwertung	Metabolismus
Kraniosakrales System	Sphenobasilar	Sphenobasilarer Block	Craniosacral Screen einschl. Becken	Struktur
ATP-Mangel	Q10	Q10	Q10-Verwertung	Energie
Wassermangel			Trinken	

rellen Ebene ein guter Indikator für alle Regulationsstörungen im NetzwerkMensch.

Ein weiterer Unsicherheitsfaktor bei der Muskeltestung ist eine stark erniedrigte **Energie-Bereitstellung (ATP) auf der zellulären Ebene durch die Mitochondrien**, die Grundlage des somatischen Burnout.

ATP-Mangel kommt sehr häufig vor und macht die Muskeltestung extrem unsicher.

Auch wenn dies in der Gesamregulation im NetzwerkMensch keine Störung verursacht.

Schlussfolgerungen

Die Berücksichtigung der Grundregulation (des „Betriebssystems“) führte zu einer hö-

heren Zuverlässigkeit der Muskeltestungen und damit zu einer Verbesserung der Erfolgsrate bei der Behandlung meiner Patienten.

Funktionsstörungen, die eine Auswirkung auf die Grundregulation haben können, können auch vorliegen, ohne diese zwangsläufig zu beeinträchtigen. Stellen diese Störungen aber Blockaden für die Grundregulation dar, so sind sie individuell wichtige Themen des Patienten mit hoher Priorität.

Beispiele von Störungen dieser Art sind Narbenstörungen und Nahrungsmittelnunverträglichkeiten, Vitaminmangelerscheinungen und psychische Belastungen. Mit der Erweiterung der Grundregulation haben wir das histologisch-biochemische System der Grundregulation von Pischinger und Heine einerseits in der strukturellen Ebene auf die

gesamte lebende Matrix erweitert; andererseits erfasst das System der Grundregulation nun auch die Funktionen der metabolischen, **energetischen, informatischen und der elektromagnetischen Ebenen im NetzwerkMensch.**

Durch die zu Beginn der Diagnostik und Therapie durchgeführte Untersuchung der Grundregulation werden zum einen die darauf folgenden Testungen zuverlässiger; zum anderen kann eine Vielzahl von Informationen gewonnen werden, die hohe Priorität haben und die für den weiteren Therapieverlauf relevant sind.

Die schnell durchführbare Untersuchung der Grundregulation bietet dem Patienten und dem Therapeuten zugleich einen passenden Schlüssel zum Verständnis des individuellen Systems des Patienten und eine größere Sicherheit und Zuverlässigkeit der Ergebnisse.

Literaturhinweis

[1] www.jackkruse.com
 [2] Wolff O (2015): NetzwerkMensch – Information, Energie, Materie. Lehmanns, Berlin
 [3] Lipton BH (2009): Intelligente Zellen. Wie Erfahrungen unsere Gene steuern. Kohn Verlag, Burgrain; S.39
 [4] Oschman JL (2006): Energiemedizin, Konzepte und ihre wissenschaftliche Basis. Urban & Fischer, München, Jena; S.52
 [5] <http://www.netzwelt.de/software/betriebssystem.html>
 [6] Garten H (2004): Lehrbuch Applied Kinesiology: Muskelfunktion-Dysfunktion-Therapie. München, Urban & Fischer, Elsevier.
 [7] Gerz W (2001): Lehrbuch der Applied Kinesiology in der naturheilkundlichen Praxis. AKSE, München
 [8] Schole J, Lutz W (2001): Regulationskrankheiten. Versuch einer fachübergreifenden Analyse. Verlag videel, Niebüll
 [9] Cohen, D (1999): An Introduction to Craniosacral Therapy: Anatomy, Function and Treatment. Thieme, Stuttgart

